

Mode Im Mittelpunkt stehen noble Stoffe in Schwarz und Weiß

Kleider aus Kegeln und Kreisen

Mode auf Stelzen Das Landsberger Theaterensemble „Die Stelzer“ präsentiert eine phantasievolle Haute-Couture-Kollektion

VON JENS CARSTEN

Landsberg Wie eine riesige Ballerina schwebt Stelzerin Cinzia Fossati durch die leere Maschinenhalle im zweiten Stock der Landsberger Pflugfabrik. Die Stelzen bleiben unter dem wallenden weißen Kleid verborgen. Schritt für Schritt verschluckt der Saum ihres Kostüms raschelnd den rauen Betonboden. Dann dreht sich Fossati um ihre Achse – Lederrock, Krinoline und Hut verschwimmen zu einem schwarzweißen Wirbel.

„Es kommt auf die Wirkung der Kostüme an“, sagt Wolfgang Hauck, Chef und Intendant des Landsberger Künstlerensembles „Die Stelzer“. Schließlich stehen bei dem neuen Projekt „Haute Couture auf Stelzen“ maßgeschneiderte Kleider und noble Stoffe im Mittelpunkt. Dafür haben sich die Landsberger eine Kooperation mit der Pariser Firma Pierre Frey, einem Hersteller von edlen Textilien, bemüht: Die Firma stiftet Stoff, dafür treten die Stelzer bei Messen auf. „Die geben ihre Stoffe nicht jedem“, berichtet Hauck und zeigt strahlend die fünf großen Kostüme, die auf dem Kleiderständer im Lagerraum der Stelzer aufgereiht sind. „Eigentlich kostet der Meter 100 Euro. Auf dieser Stange hängen Kleider für fast 15000 Euro“, berichtet Hauck.

Geschneidert wurden

die Kostüme nach Skizzen der Stelzerin Cinzia Fossati, die gleichzeitig Modedesignerin ist. Die 30-jährige Italienerin weiß, worauf es bei der Haute Couture (zu deutsch: gehobene Schneiderei) auf Stelzen ankommt. „Man muss sich in den Kleidern gut auf Stelzen bewegen, die Kostüme dürfen nicht zu lang sein.“ Und: „Die Proportionen müssen stimmen, Riesenbeine und ein Mini-Oberkörper passen nicht zusammen.“

Auch geben die Stoffe selbst viel vor: „Sie haben Muster und grafische Elemente.“ Darüber hinaus blieb Raum für Phantasie: „Ich habe mit klaren, geometrischen Formen wie Kreisen, Pyramiden und Dreiecken gespielt.“ Auch die Farben hatte Fossati von Anfang an im Kopf. Schwarz-weiß sollten die Kostüme sein, dabei „elegant“ wirken, aber „nicht wie Trauergewänder.“ Wolfgang Hauck gefallt die Idee: „Eine raffinierte Mischung aus Art-Deko-Musterbüchern und russischer Avantgarde.“

Um diese Visionen aus den Pierre-Frey-Stoffen entstehen zu lassen, arbeitete Schneiderin Sabine Aldinger aus München bis zu zwei Wochen an jedem Kostüm. Währenddessen mussten die fünf Stelzer immer wieder zur Anpro-



Kreise und Dreiecke: Frau von Welt trägt heute geometrisch. Foto: Hauck



Nein, Cinzia Fossati trägt hier keinen Schlafsack spazieren. Die Haute-Couture-Kostüme sind faltbar.



Ein Traum von Tüll und Leder: Ein bisschen durchsichtig darf es sein.



Eine Kostüm-Skizze. Foto: Hauck



Art-Deko und russische Avantgarde: In den Straßen von Wien präsentieren fünf Stelzerinnen ihre maßgeschneiderten Kleider aus edlen Pierre-Frey-Stoffen. Foto: Wolfgang Hauck

be anrücken – schließlich tragen sie noble Gewänder nach Maß. Ein bisschen Spielraum gibt es trotzdem: Unter ihren Roben trägt Cinzia Fossati ein wattiertes Unterkleid. „Ich bin so schmal und ein anderer soll ja auch mal einspringen können“, sagt sie.

Premiere hatten Kostüme und Künstler heuer beim Stadtfest in den Straßen von Wien. Bei den Auftritten mussten die Kleider denn auch gleich beweisen, wie robust sie sind. „Wien ist im Sommer ganz schön staubig und wir mussten uns viel bewegen“, erinnert sich Fossati. Die Mode habe den Härtesten aber gut überstanden. „Die Kostüme kann man hochbinden und dann auch ohne Stelzen damit laufen.“ In nächster Zeit wollen die Stelzer ihre Kostüm-Performance (deutsch: Darstellung) mit dem Titel „Blitzlicht“ häufiger zeigen. „Wir treten international auf, aber unser Schwerpunkt ist Europa“, sagt Wolfgang Hauck. Designerin Cinzia Fossati freut sich darauf, in ihr wallendes weißes Kleid zu schlüpfen und die Kunst auf Stelzen zu präsentieren.

Ihre Haute Couture zeigen die Stelzer bei einer Sonderschau in **Rosenheim**. Zu sehen ist die Mode im Loksuppen (Rathausstraße 24) am Freitag, 16. November, von 18 bis 22 Uhr, am Samstag, 17. November, von 11 bis 20 Uhr und am Sonntag, 18. November, von 11 bis 18 Uhr. Nähere Infos im Internet: www.die-stelzer.de.

Die Stelzer – eine Stadt wird zur Bühne

- Die **Stelzer** sind 1983 aus dem **Freien Theater München** um George Froscher und Kurt Bildstein hervorgegangen. „Die beiden Regisseure suchten nach **neuen Ausdrucksformen**“, erklärt Stelzerchef Wolfgang Hauck. Die Suche nach alternativen Theaterformen ist bis heute ein **Ideal** der Stelzer geblieben.
- Das **Stelzer-Ensemble** (Pruchniewitz & Hauck GbR) besteht aus **25** Akteuren und Mitarbeitern. Leiter und Intendanten sind Wolfgang Hauck und Peter Pruchniewitz. Die Stelzer haben **verschiedene Programme** auf

- Lager: Von Event-Inszenierungen (etwa beim Kaltenberger **Ritterturnier** oder mit dem **Circus Roncalli**) bis zum **Open-Air-Drama** (Machiavellis **Discorsi**).
- Das **Stelzen** ist ziemlich **schwierig**: Bis ein **Künstler** einigermaßen sicher stakt, kann es schon einmal **zwei Jahre** dauern, weiß Wolfgang Hauck. **Völlig ohne Risiko** ist die Arbeit aber nie – die niedrigste Standhöhe auf einer Stelze liegt bei 90 Zentimetern. „Wenn man **umkippt**, dann nur einmal. Danach sucht man sich einen **neuen Beruf**“, sagt Hauck. (caj)



Viele Kostüme für viel Theater: Nicht maßgeschneidert, aber dafür schön bunt sind diese Kleidungsstücke, welche die Stelzer bei ihrem Stück „Die Zeitreisenden“ tragen.



Teure Blütenmuster zieren diesen Stoff von Pierre Frey aus Paris.



Wenn der Chef hilft, geht's schneller: Intendant Wolfgang Hauck assistiert Darstellerin Fossati beim Anlegen der langen Stelzen. Fotos (5): Sibylle Seidl-Cesare